

Rasirmesser.

Die guten Rasirmesser sind aus feinem Stahl, sogenanntem Guß- oder englischem Stahle, gefertigt; auch müssen sie in gehörigen Verhältnissen, hinsichtlich ihrer Breite und der Dicke ihres Rückens, gearbeitet seyn; denn die Güte eines Rasirmessers hängt von seiner Façon gar sehr mit ab.

Eines verdienten Rufes genießen die englischen Rasirmesser, aber sie sind theuer. In England zahlt man für ein Paar dergleichen wohl 15, 20 und 25 Francs (ca. 5—6 Thlr.), zu welchen Preisen aber deren von gleicher Qualität auch in Frankreich (vielleicht auch in Deutschland?) zu haben seyn möchten.

Das Rasirmesser leidet durch Kälte, und es ist daher im Winter durchaus nothwendig, es vor dem Abziehen auf dem Streichriemen in warmes Wasser zu tauchen; die Wärme wirkt in auffallender Weise dahin, ihm eine sanfte Schneide zu geben. Hat man nicht immer Wasser bei der Hand, so muß es auf irgend eine Art erwärmt werden, sey es auch nur, indem man es Abends unter's Kopfkissen legt, oder indem man es kurz vor dem Rasiren in die Hosentasche steckt. Dies ist übrigens auch der Grund, weshalb man in südlichen Ländern stets besser rasirt zu werden pflegt, als in nördlichen.